

Liebe Leser und Metallgestalter,

was fängt ein kreativer Metallgestalter mit einer Norm an? Norm: das ist eine einheitliche Ausführung, die aufgrund planmäßiger Vereinheitlichung der Abmessungen, Qualitätsanforderungen, Verfahren, durch rationelle Fertigung in großen Stückzahlen, Verminderung der Lagerbestände und leichter Ersatzteilbeschaffung erreicht werden soll. Normteile sind für uns bei der Materialbeschaffung wichtig, aber damit endet unser Bedarf. Vereinheitlichung kann nicht unser Ziel sein, sondern kreative Vielfalt. Und kreative Vielfalt ist nicht zu vereinheitlichen. In größeren Betrieben sind andere Maßstäbe und Anforderungen gegenüber Auftraggebern notwendig und verständlich. Unverständlich ist, dass man diese Normen und Zertifizierungen auch auf kleine und kleinste Betriebe übertragen hat, deren Produkte zum großen Teil weder messbar noch normbar sind. Metallgestalter lieben ihr Handwerk. Unsere Arbeit ist authentisch, qualitativ hochwertig, verantwortungsbewusst. Wir suchen die Herausforderung und nehmen sie an. Jeder Auftrag hat eigene Aufgaben, die wir individuell lösen, damit der Kunde eine Beziehung dazu herstellen kann. Unser aufwändiger Arbeitsprozess, vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit, trägt keinen weiteren Aufwand und keine zusätzlichen Kosten, denn diese sind für Zertifizierung, Dokumentation und Kontrolle nicht unerheblich. „Das kann niemand mehr bezahlen“, war die Reaktion eines Kunden. Das Leben hat Vorrang vor den Ordnungen, so sollte es sein. Mittlerweile haben die Ordnungen Vorrang vor dem Leben und ersticken es. Wirtschaft und Gesellschaft leiden unter bürokratischer Schwerfälligkeit. Immer seltener wird der Mut zur eigenen Verantwortung. Kein Wunder bei dieser Bürokratie.

Mit freundlichen Grüßen aus Mainz,

Hermann Gradinger, Schlossermeister/Metallgestalter, Mitbegründer u. erster Leiter der Bundesfachgruppe Metallgestaltung